

Die Stoßstange

Von Kollegen für Kollegen aller Daimler-Werke in Deutschland

13. Februar 2017

Zetsche kündigt Personalabbau an

Erstmals spricht Dieter Zetsche offen aus, was auf uns Arbeiter zukommt und dass Daimler hier den Vorreiter machen will. Denn bisher hörten wir vom Vorstand und auch von der Betriebsratsspitze: Daimler ist auf Erfolgskurs - unsere Zukunft sei sicher. Doch auf der Konferenz der Börsen-Analysten musste Zetsche den Großaktionären eine Verbesserung der

regierung jahrzehntelange unterstützt und gedeckt!

Neue Strukturkrise fordert uns heraus

Die Umstellung von Verbrennungsmotoren auf Elektro-Antrieb hat weitreichende Auswirkung auf die Autobranche und vor allem Arbeitsplätze. So hat ein Verbrennungsmotor rund 1400 Teile im An-

Anfang an mit dem Kampf um die Arbeitszeitverkürzung auf Kosten der Profite zu beantworten!

Nein zu den Betriebsvereinbarungen!

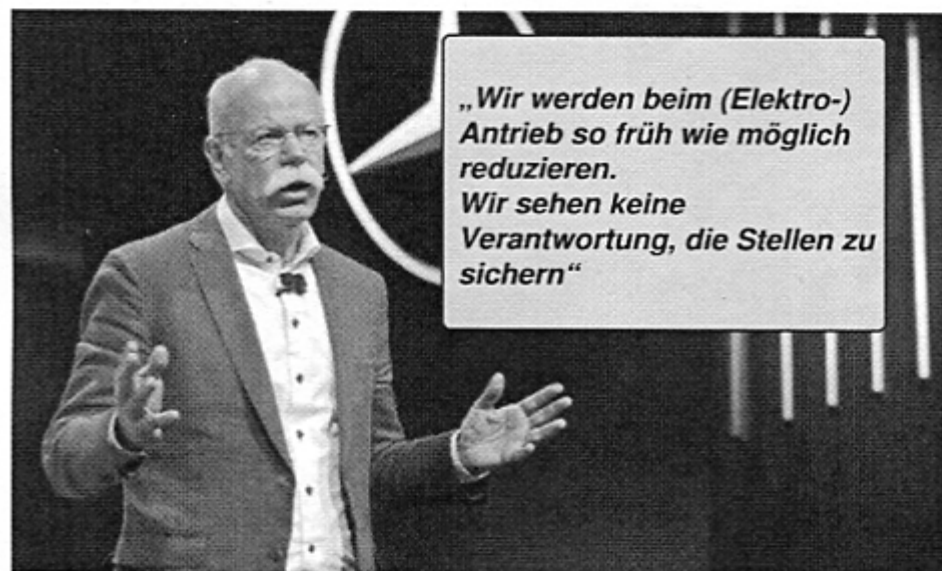
Ende letzten Jahres wurden die Betriebsrats-Spitzen in Untertürkheim und Sindelfingen mit Forderungen der Geschäftsleitungen zur „Finanzierung“ der Investitionen konfrontiert. Statt diese bekannt zu machen und den Kampf dagegen mit der IG Metall und den Kollegen zu organisieren, wurde hinter verschlossenen Türen verhandelt und abgeschlossen. „Wir brauchen die Vereinbarung, um den Fuß in die E-Mobilität zu bekommen und Arbeitsplätze zu erhalten“, sagte der UT-BetrVors Wolfgang Nieke auf der VL-Vollversammlung.

Doch neben Absichtserklärungen enthalten die BV neue Angriffe, wie: weitere Fremdvergaben, verschärfte Flexibilisierung der Arbeitszeit. In Sindelfingen sollen zudem die Betriebsnutzungszeiten auf 100 Std. erhöht werden (Samstag-Spätschicht?); ganzjährige Schicht mit Ferien-/Zeitarbeiter. Ein „Erhalt der Arbeitsplätze“ sind anders aus!

Ja zur E-Mobilität - Nein zum Missbrauch

für Angriffe auf unsere sozialen Rechte und für einen neuen Umweltbetrug. Schließlich will Daimler möglichst lange am Verbrennungsmotor als Hauptantrieb festhalten; sind Elektrobatterien was ihr Verbrauch an seltenen Erden und die Entsorgung angeht, umweltpolitisch äußerst problematisch. Deshalb:

- Baldmöglichste Umstellung auf alle Modelle mit Brennstoffzellen-Antriebe, die mit regenerativ - gewonnener Energie betrieben werden! Ausbau des Nahverkehrs zum Nulltarif – als Schritt zu Verlagerung des



„Wir werden beim (Elektro-) Antrieb so früh wie möglich reduzieren. Wir sehen keine Verantwortung, die Stellen zu sichern“

Profitrate in Aussicht stellen. Denn diese hat sich verschlechtert, weil Daimler in 10 Elektro-Modelle bis 2025 investiert. Richtiger muss es heißen "investieren musste", nicht zuletzt wegen der VW-Krise. So sind auch Mercedes-Modelle wegen viel zu hohen Abgas-Schadstoffen in der Kritik, Mensch und Umwelt zu vergiften. Wir und die Öffentlichkeit wurden betrogen – von der Bundes-

triebsstrang, der Elektroantrieb nur 210. Auch lehnt der Vorstand die Forderung nach Eigenfertigung von Batteriezellen und Elektromotoren rundweg ab.

Warum soll eigentlich der Produktivitätsfortschritt wieder nur den Konzernherren zu Gute kommen, was wir mit Personalkahlschlag bezahlen sollen? Unsere Jugend braucht Arbeitsplätze und eine Zukunft!

Der Kampf um die **30 Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich als Konzernvereinbarung** rückt deshalb auf die Tagesordnung. Damit würde die weniger werdende Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden. Wenn Daimler den Vorreiter machen will, dann machen wir Arbeiter den Vorreiter, die neue Strukturkrise von

Spendenpreis 0,20 €

Die Stoßstange wird von Kollegen aus Daimler-Werken in ganz Deutschland erstellt. Sie ist finanziell unabhängig und wird nur aus Spenden finanziert. Wir garantieren Vertraulichkeit bei Spenden und Zuschriften.

Verkehrs von der Straße auf die Schiene!

- Ablehnung von Betriebsvereinbarungen, mit der wir die Lasten der VW- und Strukturkrise bezahlen sollen. Vorstände und Großaktionäre sollen mit ihrem Vermögen herangezogen und vor Gericht gestellt werden!

- Kampf um jeden Arbeitsplatz – 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich als Konzernvereinbarung und Tarifforderung!

Lassen wir uns nichts schönreden. Diskutieren wir in den gewerkschaftlichen Gremien und Abteilungen unsere Positionen, Forderungen und Kampfstritte. Dazu gehört auch der Antrag aus Bremen nach einer Konferenz von Vertrauensleuten aller Werke dazu.

Redaktion Untertürkheim

Internationalistische Liste / MLPD - bei Daimler unerwünscht !

Diese Erfahrung mussten drei Aktivisten der Stuttgarter Wählerinitiative machen, die am 2. Februar vor dem Tor am Reiser-Parkhaus Unterschriften sammelten. Der Werkschutz forderte Polizei an und berief sich auf sein Hausrecht, obwohl das Gelände frei zugänglich ist. Offensichtlich soll verhindert werden, dass die Kollegen die Kandidatur der Landesliste unterstützen, mit den Betriebsräten Volker Kraft, Anke Jäckh als Direktkandidaten für Stuttgart2 und Sindelfingen, sowie mit dem Kollegen Achim Bauerle. 17 Kolleginnen und Kollegen ließen sich nicht abhalten, zu unterschreiben! Das zeigt das gewachsene Interesse der Arbeiter an einer gesellschaftlichen Alternative zum Kapitalismus, wo der technische Fortschritt immer mehr in eine Gefahr für die Arbeitsplätze und Umwelt umschlägt. Auch spüren immer mehr Kollegen, dass es die revolutionäre Arbeiterpartei MLPD ist, die sich konsequent für Kämpfe einsetzt, mit der die Arbeiter in die Offensive kommen.

Diese Wahlbehinderung darf nicht hingenommen werden! Für das Recht auf Meinungsfreiheit und Versammlungen. Unterstützt die Wahlzulassung und macht mit bei den Wählerinitiativen der „Internationalistischen Liste / MLPD“!
www.internationalistische-liste.de , www.mlpd.de



Am 8. März:

Internationaler
Frauentag

im Betrieb
und
auf der Straße!



LKW-Krise darf nicht auf die Arbeiter abgewälzt werden!

Während im Truck-Bereich ein Einsparprogramm über 1 Mrd. Euro läuft, soll mit „STREAM“ weitere 400 Mio. Euro eingespart werden; „Personalabbau icht ausgeschlossen“!

Begründet wird dies mit den verfehlten Umsatz- und Profitzielen, aufgrund des Einbruchs bei den LKW-Verkäufen in Südamerika, in Teilen von Asien, der Türkei und der Abschwächungen auf dem US-Markt. Doch warum sollen die Arbeiter dafür bluten, dass die Krisen zum Dauerzustand des kapitalistischen Systems geworden sind?

Das geht selbst den Betriebsratsführungen zu weit: Während sie bisher die Angriffe als „sinnvolle Sparprogramme“ mitgetragen haben, befürchten sie jetzt, dass unsere Kritik an der Firmenpolitik auch auf ihre Co-Management-Politik übergreift.

Wir sollten uns dennoch auf unsere Kampfkraft verlassen und den Schulterchluss z.B. mit den brasilianischen Kollegen suchen, die schon lange gegen den Personalkahlschlag kämpfen. Hier kommt auch der „Internationale Koordinierung der Kämpfe der Automobilarbeiter“ eine wichtige Verantwortung zu, die auf der 1.IAC – Konferenz in Sindelfingen 2015 gegründet wurde. Denn nur international organisiert, können wir gegen die ebenfalls international aufgestellten Autokonzerne in die Offensive gehen. Weitere Infos und Mitmach-Möglichkeiten unter: www.iaar.de